



MLP Studentenwohnreport 2020

Prof. Dr. Michael Voigtländer, Leiter des Kompetenzfelds Finanzmärkte und Immobilienmärkte am Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Vorstandsvorsitzender MLP

Wiesloch, 24. September 2020, 10:00 Uhr



Finanzen verstehen. Richtig entscheiden.

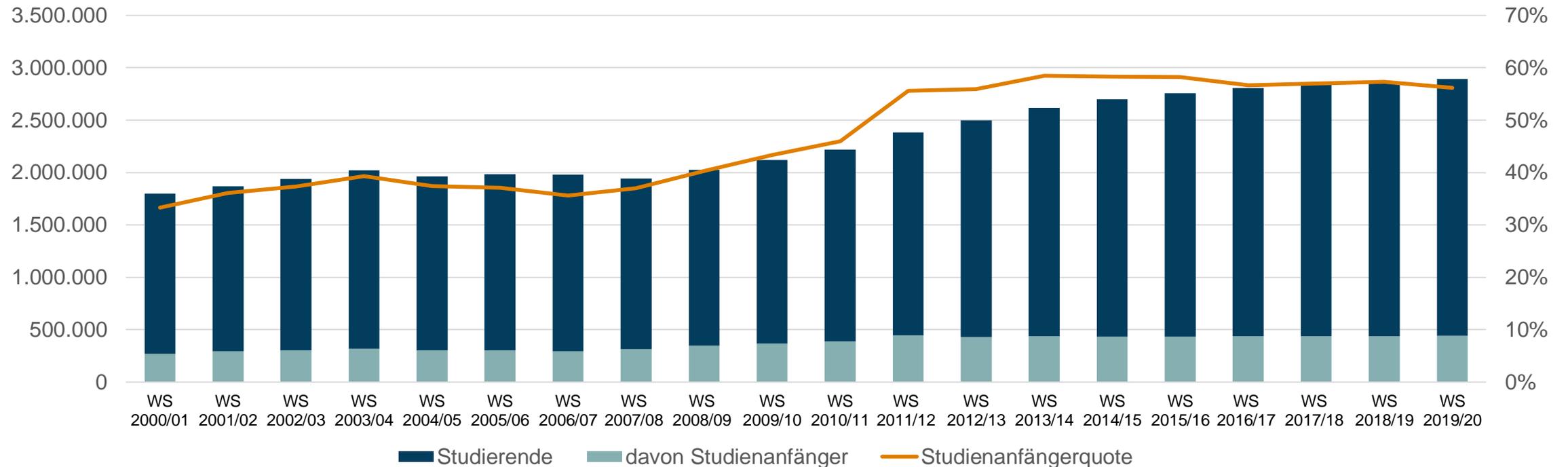
MLP Studentenwohnreport – Steckbrief

- Analyse der Mietentwicklung für studentisches Wohnen an 30 Hochschulstandorten
- Ermittlung von
 - Durchschnittsmieten
 - Studentenwohnpreisindex
 - Kosten für eine studentische Musterwohnung
- Datenbasis: Value AG



Zahl der Studierenden steigt noch leicht

Studierendenzahl an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote

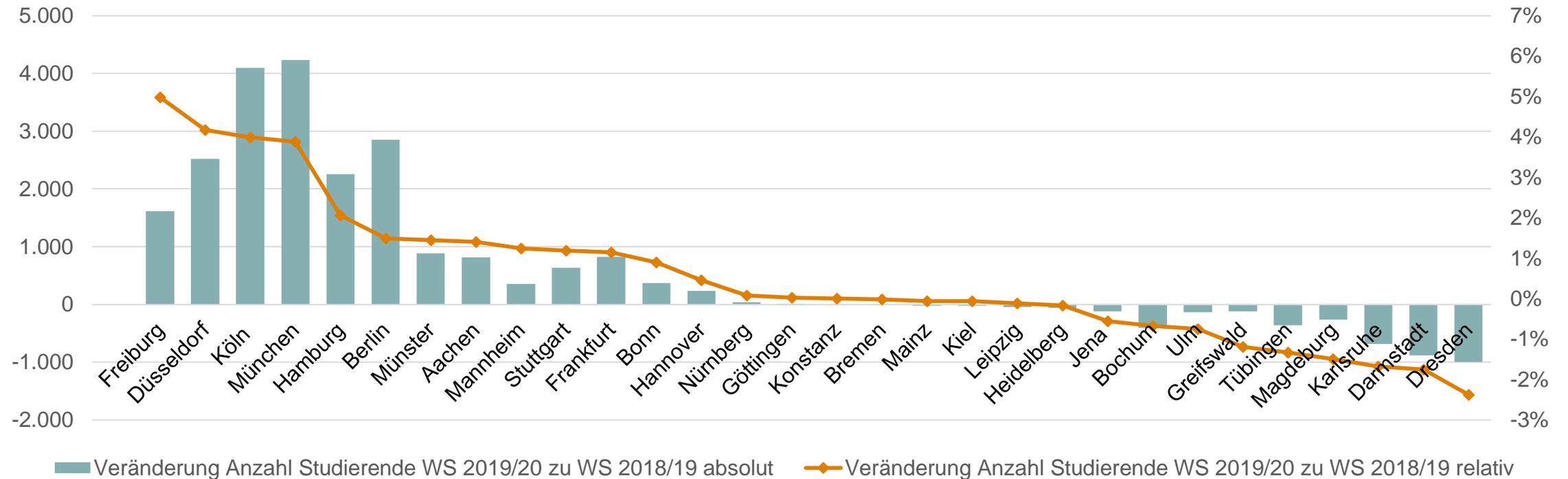


Quellen: Statistisches Bundesamt (2020), Institut der deutschen Wirtschaft

Studienanfängerquote: Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres

Sehr unterschiedliche Dynamiken an den betrachteten Hochschulstandorten

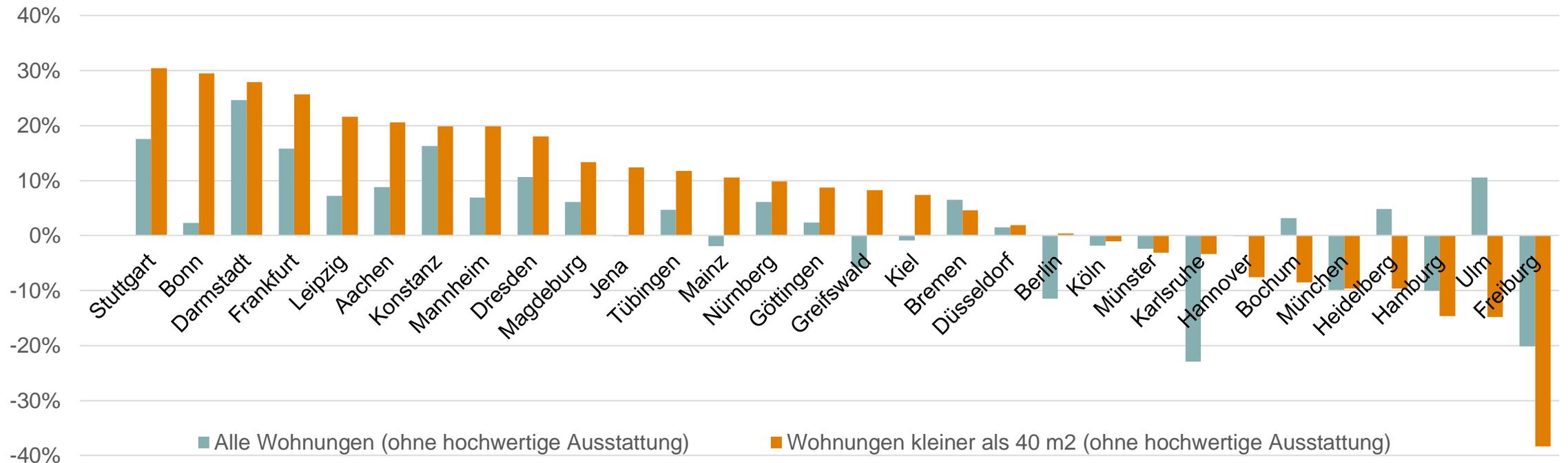
Entwicklung der Studierendenzahlen zwischen dem Wintersemester 2018/19 und 2019/20



Quellen: Statistisches Bundesamt (2020), Institut der deutschen Wirtschaft

In Freiburg wird es immer schwieriger, eine Wohnung zu finden

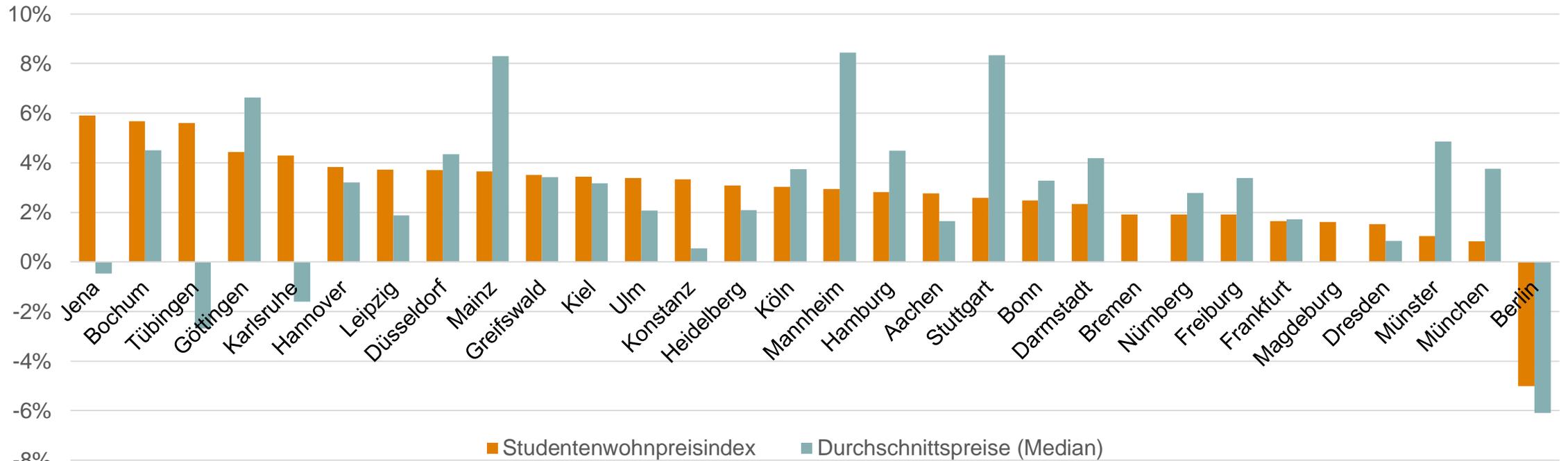
Veränderung der Wohnungsmarktangebote in Relation zu den eingeschriebenen Studenten zwischen dem Wintersemester 2018/19 und 2019/20



Quellen: Value AG (2020), Statistisches Bundesamt (2020e), Institut der deutschen Wirtschaft

Studentisches Wohnen wird (fast) überall teurer

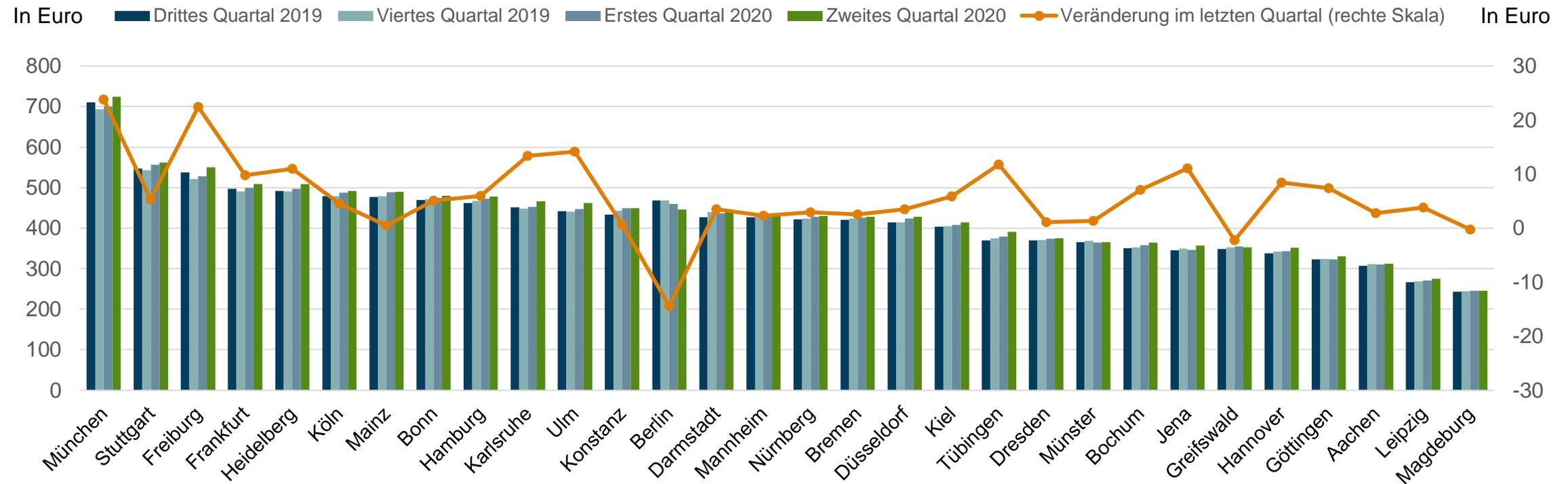
Entwicklung qualitätsbereinigte Mietpreise (Studentenwohnpreisindex) und Durchschnittsmieten im letzten Jahr



Quellen: Value AG (2020), Institut der deutschen Wirtschaft

Steigende Kosten für studentische Musterwohnung werden auch durch Corona nicht ausgebremst

Monatliche Mietkosten für eine studentische Musterwohnung

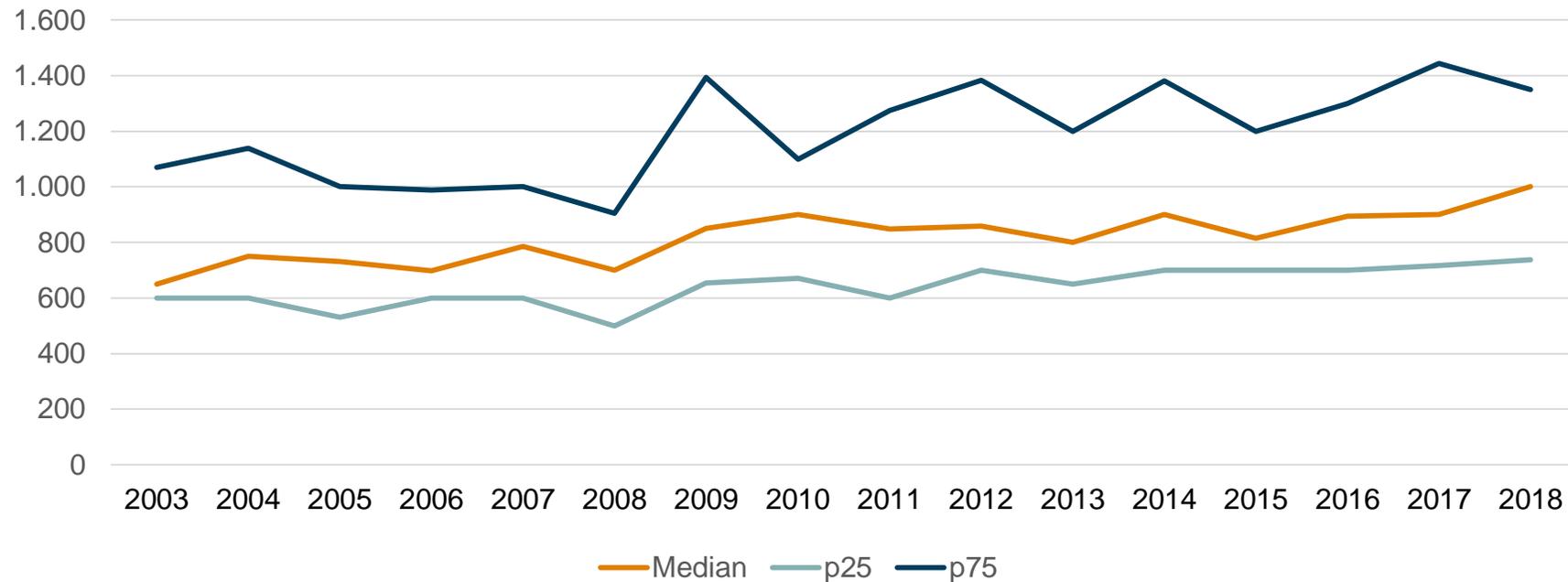


Quellen: Value AG (2020), Institut der deutschen Wirtschaft

Leicht steigendes Einkommen bei Studierenden – dann kam Corona

Entwicklung der Nettoeinkommen von Studierenden (Einpersonenhaushalt)

In Euro pro Monat



Durch den Ausbruch von Covid-19 haben 40 Prozent der Studierenden ihren Nebenjob verloren

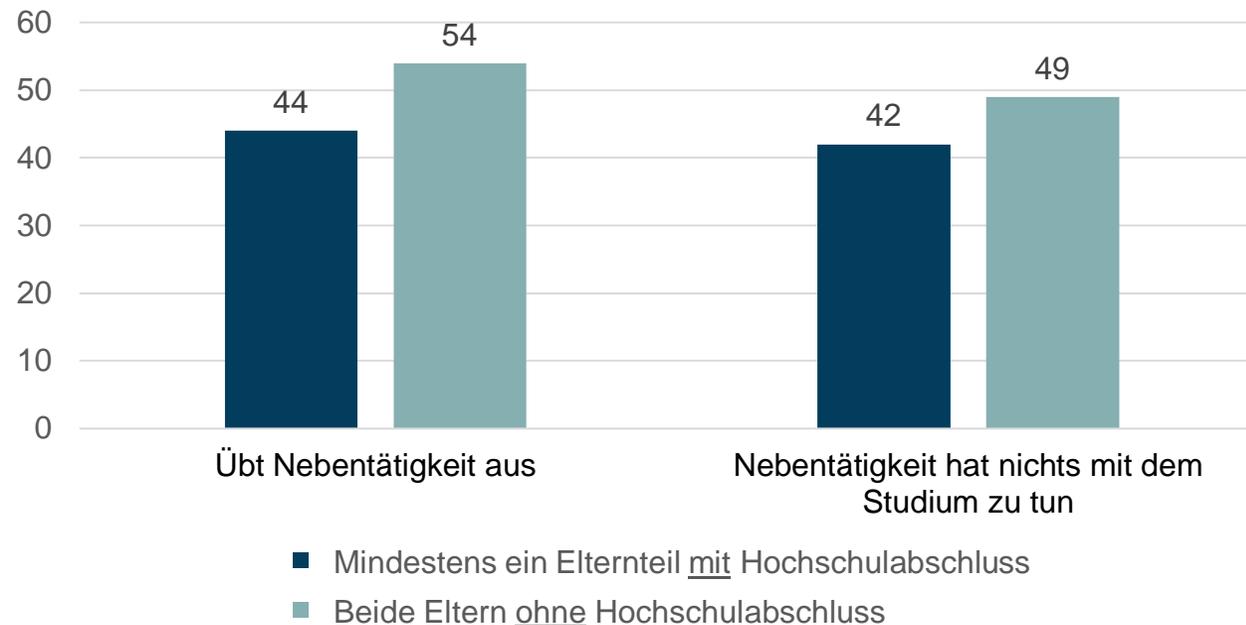
Quellen: SOEP v35, Institut der deutschen Wirtschaft, Zenjob

P25: Nettoeinkommen, das 25 Prozent der Studierenden unterschreiten | P75: Nettoeinkommen, das 75 Prozent unterschreiten

Pandemie trifft finanziell insbesondere Studierende aus nicht akademisch gebildeten Familien

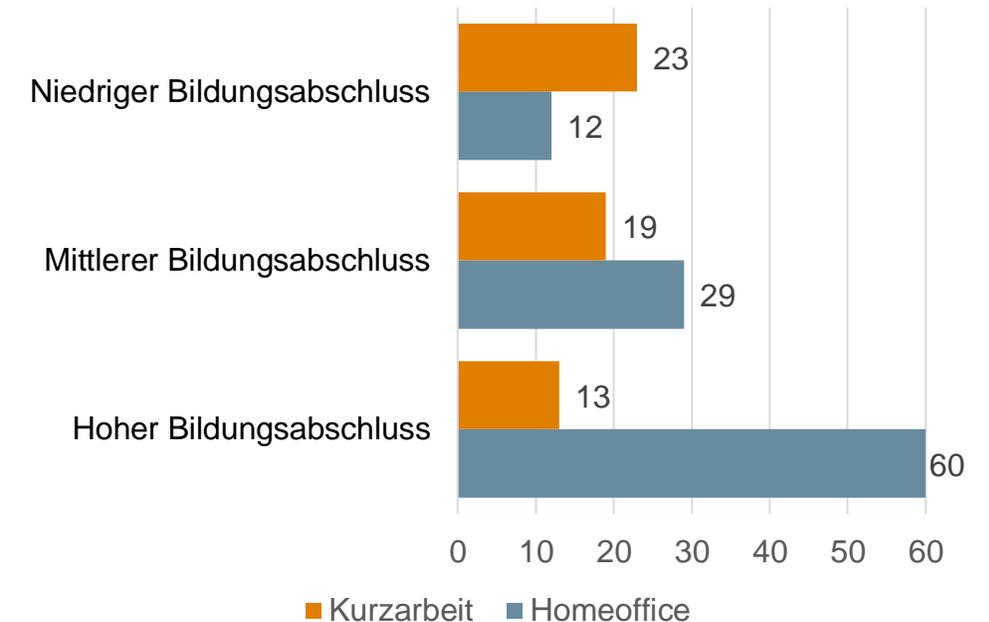
Anteil erwerbstätiger Studierender und Art der Nebentätigkeit

In Prozent



Einfluss von Corona auf Berufstätige

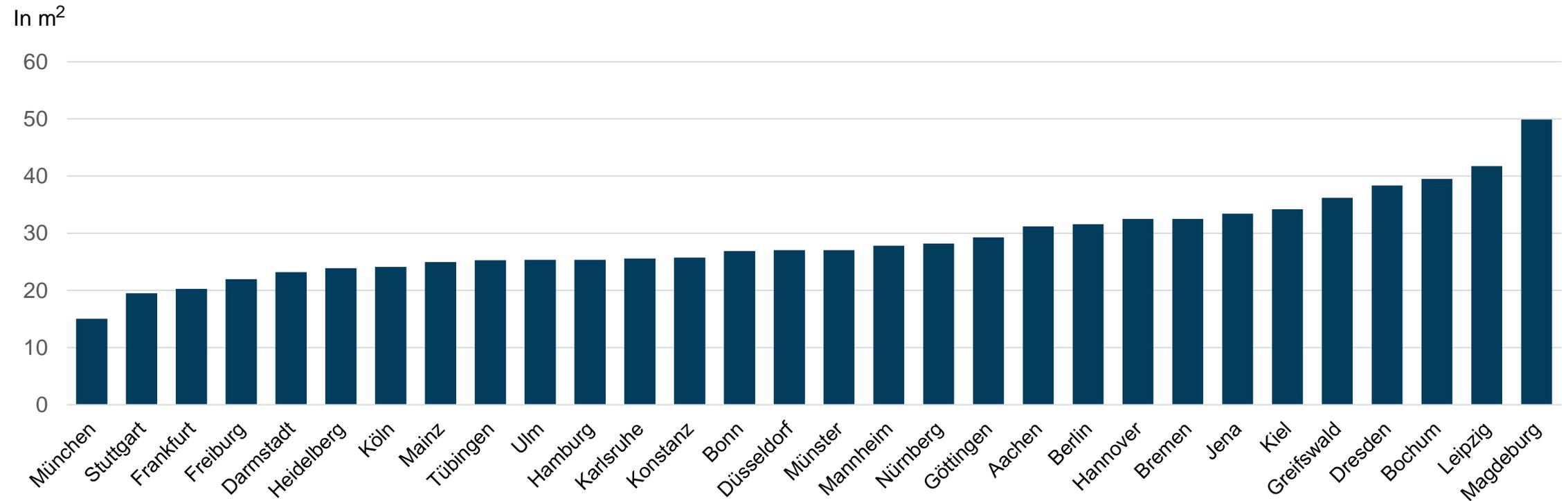
In Prozent



Quellen: Berechnung des DIW (2020) auf Basis des Berliner-Studienberechtigten-Panels, Bundesagentur für Arbeit, DIW, OECD

Für den BAföG-Wohnzuschlag erhalten Studierende oft nicht einmal 30 m² kalt, im Extremfall München nur 15 m²

Wohnungsgröße für den BAföG-Wohnzuschlag von 325 Euro bei mittlerem Kaltmietpreis (Median)



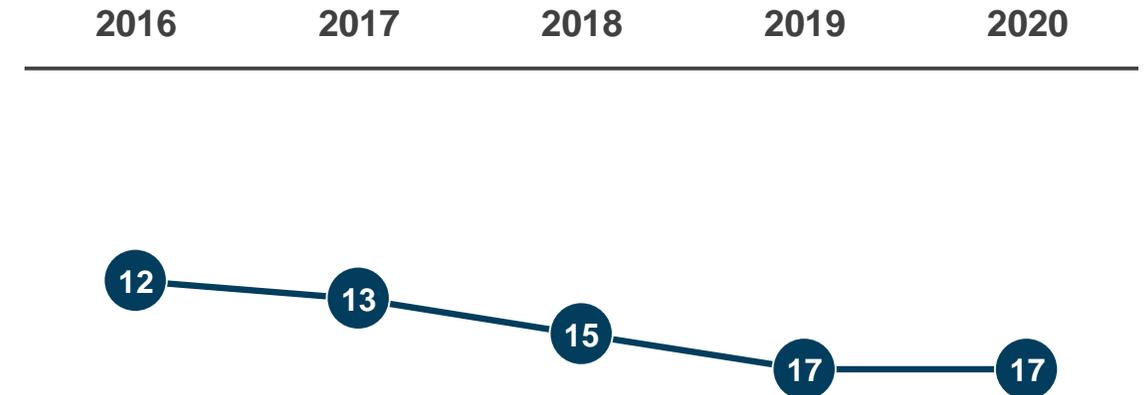
Quellen: Value AG (2020), Institut der deutschen Wirtschaft, MLP

Deutschland hat zunehmend Nachholbedarf bei der Wettbewerbsfähigkeit

World Competitiveness Ranking 2020

Platzierung	Land
1.	Singapur
2.	Dänemark
3.	Schweiz
4.	Niederlande
5.	Hong Kong
6.	Schweden
7.	Norwegen
...	
17.	Deutschland

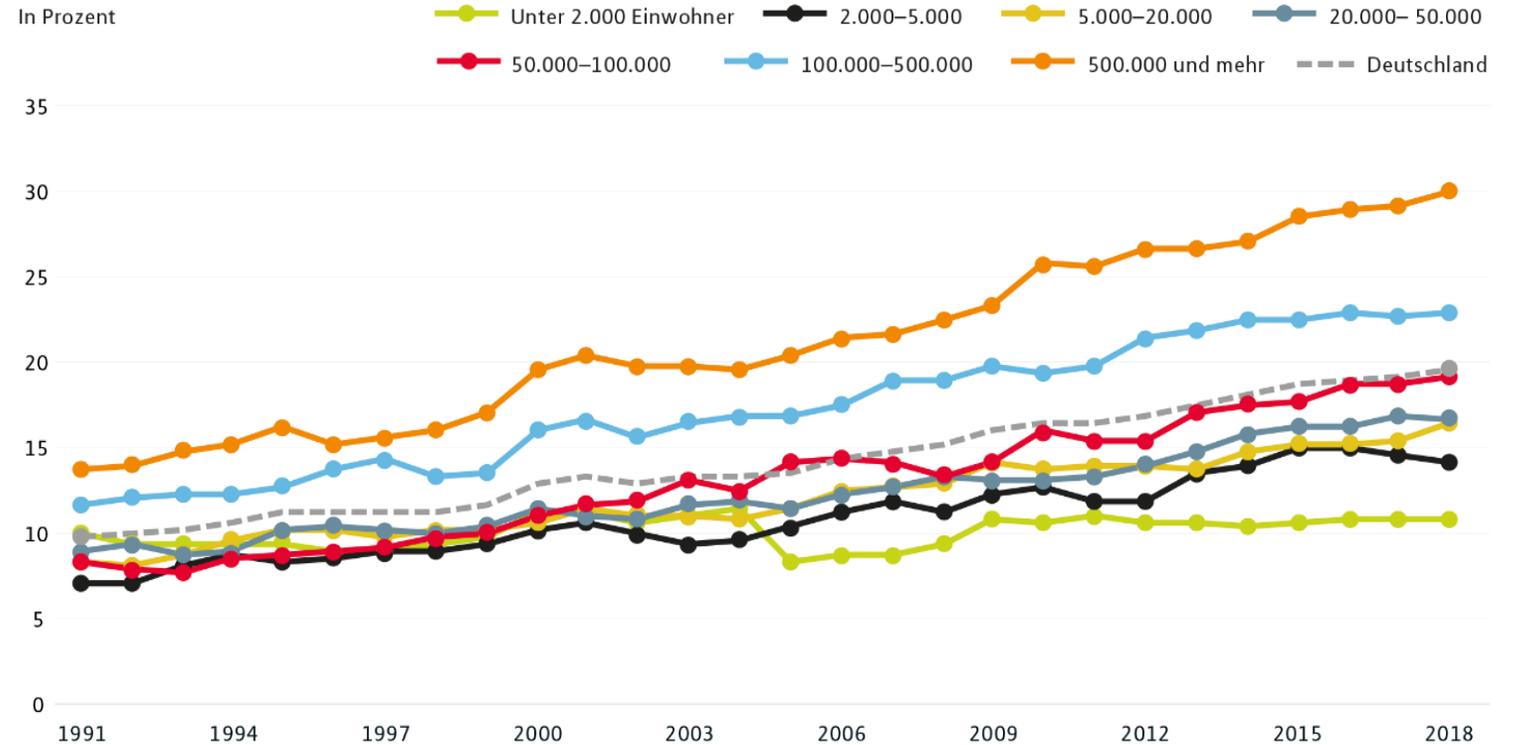
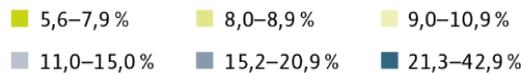
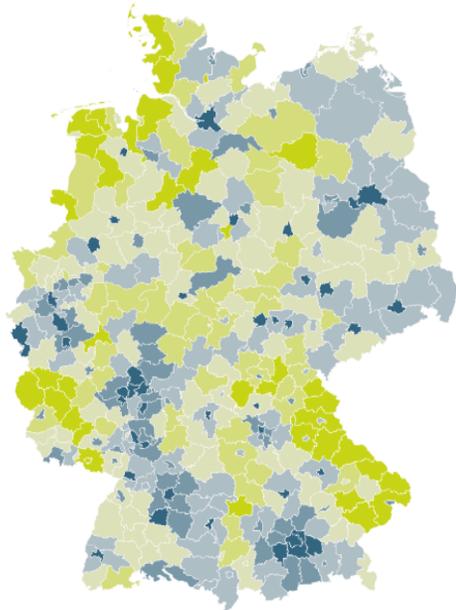
Entwicklung der Platzierungen Deutschlands:



Quellen: IMD World Competitiveness Ranking 2020

Akademiker bleiben in urbanen Kreisen

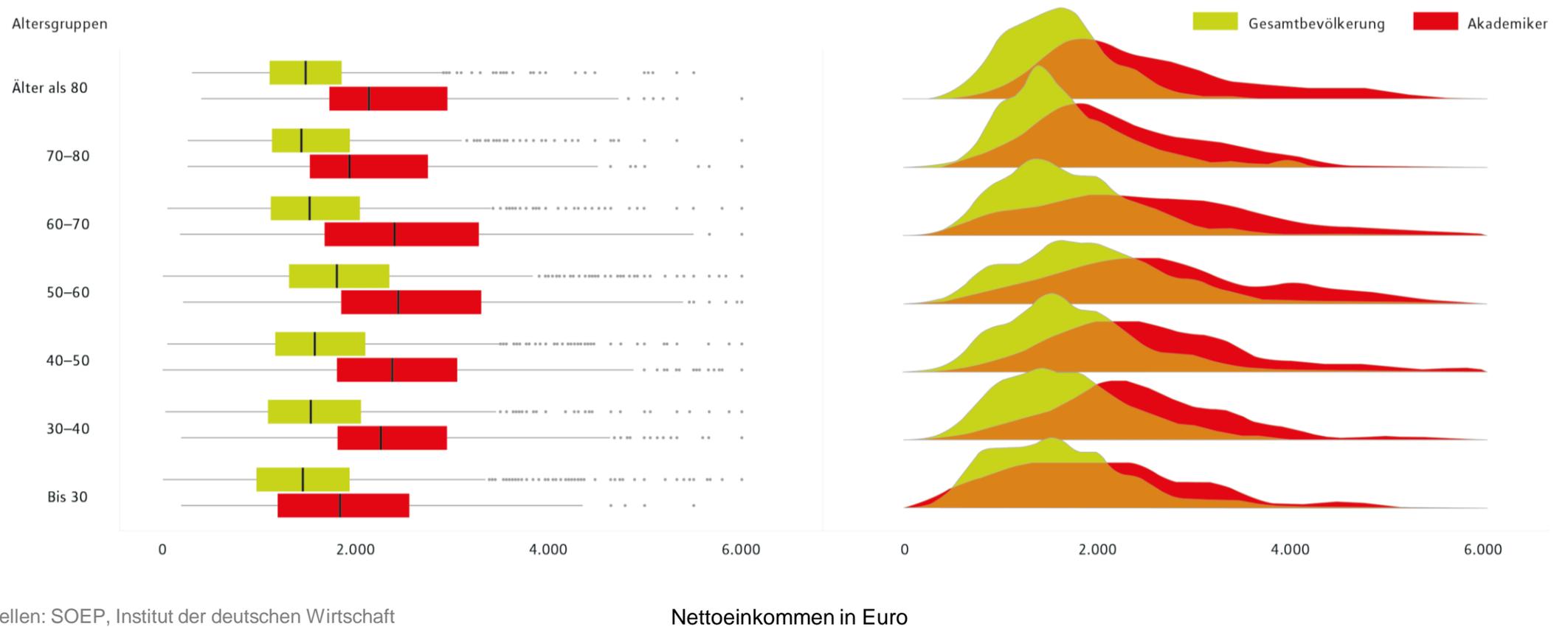
Anteil der Akademiker nach Wohnort



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, SOEP, Institut der deutschen Wirtschaft

Das Hochschulstudium zahlt sich aus

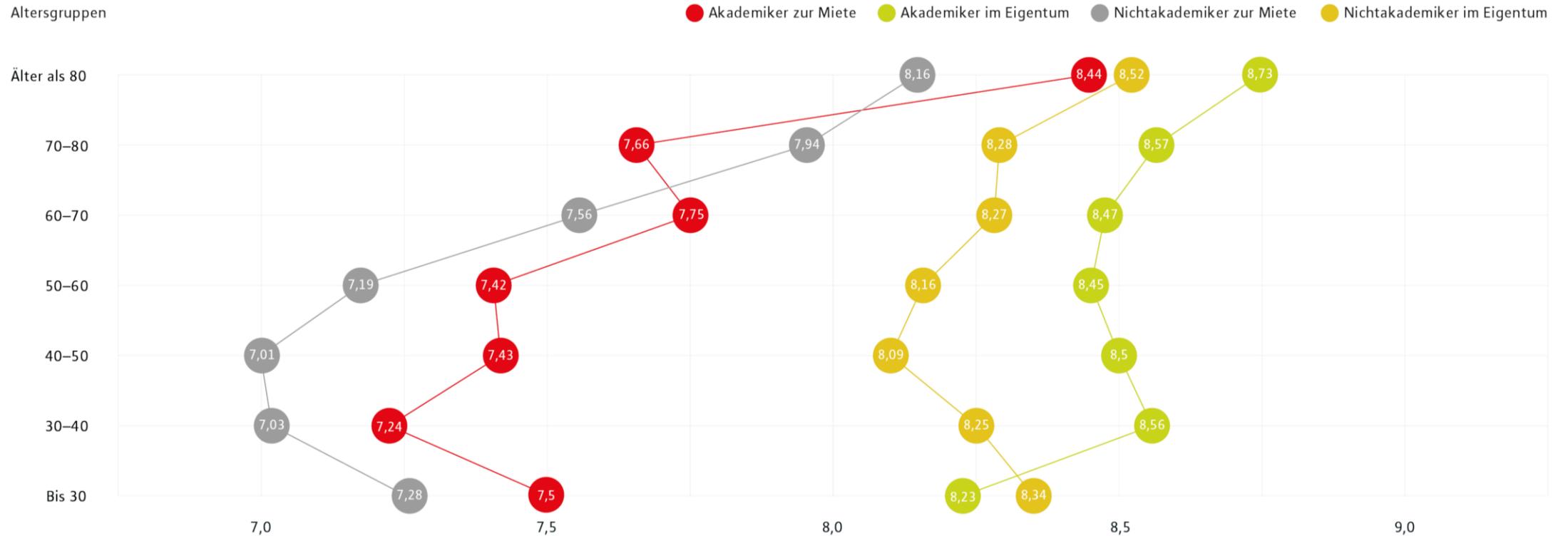
Einkommenssituation von Akademikern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung



Quellen: SOEP, Institut der deutschen Wirtschaft

Akademiker und Eigentümer sind glücklicher mit ihrem Zuhause

Subjektive Wohnzufriedenheit



Quellen: SOEP, Institut der deutschen Wirtschaft

Durchschnittliche Zufriedenheit | 0 = ganz und gar unzufrieden, 10 = ganz und gar zufrieden

Schlussfolgerungen

- Der Markt für studentisches Wohnen bleibt angespannt – trotz Corona.
- Gerade in den Großstädten hat die Dynamik noch einmal zugelegt.
- Der Bedarf an günstigen Wohnungen in zentralen Lagen bleibt hoch.
- Durch Digitalisierung und demografische Trends könnte sich der Markt künftig stärker ausdifferenzieren.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!